Zeitschriften und Sammelwerken (47) und Rezensionen (18). Ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis ist für weitere Studien hilfreich (S. 302-321). Auf den letzten Seiten folgt schließlich ein Personenregister mit knappen biographischen Daten.

Karl Heinz Voigt

Freikirchenhandbuch, Brockhaus Verlag, Wuppertal 2000

Die Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) hat erstmals ein „Freikirchenhandbuch“ herausgegeben. Damit zeigen die Freikirchen an, dass sie die kirchliche und gesellschaftliche Öffentlichkeit suchen und am Gespräch vermehrt teilnehmen wollen.

Von den elf Freikirchen, die sich in diesem gemeinsamen Handbuch präsentieren, wirken acht auch in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) mit.

Nach einem kurzen Aufriß der Geschichte der freikirchlichen Arbeitsgemeinschaft, in der sich bereits 1926 als erste ökumenische Gemeinschaft zunächst vier staatsunabhängige Kirchen in Deutschland zusammengefunden haben, werden in einer Chronik einige bemerkenswerte „Stationen und Schlaglichter“ der jüngeren Freikirchengeschichte zusammengefaßt.

Für den ökumenisch Interessierten folgen danach kurze Selbstdarstellungen den einzelnen Minderheitenkirchen mit wenigen Hinweisen auf die Geschichte, das jeweilige Selbstverständnis, Angaben zur Statistik, Organisation und Struktur der unterschiedlichen Kirchen, Hinweise auf die zwischenkirchlichen Beziehungen, Publikationsorgane und schließlich die Anschrift der einzelnen „Kirchenleitungen“.

Wer über die diakonischen, missionarischen und Bildungseinrichtungen einschließlich der theologischen Ausbildungsstätten Informationen sucht, findet sie auf fast 80 Seiten. Diese Übersicht zeigt zugleich an, in wie starkem Maße die Freikirchen diakonisch und missionarisch aktiv sind.

Über die ökumenische Gemeinschaft innerhalb der VEF und darüber hinaus informiert neben der Übersicht über deren Organe und Arbeitsgruppen sowie die durch das Präsidium der Freikirchengemeinschaft ausgesprochenen Beauftragungen vor allem die „Ordnung der VEF“ mit einer neugefaßten theologischen Präambel, die Geschäftsordnung, der Bericht der beiden Präsidenten Präses Peter Strauch und Bischof Dr. Walter Klai-

ber, sowie die Berichte von elf ständigen Arbeitsgruppen aus den Jahren 1995–1999. Schließlich wird auf Jahrbücher, Zeitschriften, Schriftenreihen und andere Veröffentlichungen hingewiesen.

Mit diesem ersten Freikirchenhandbuch, das die früheren Berichtshefte ablöst, bieten die Freikirchen gemeinsam eine sehr übersichtliche und äusserst knappe Grundinformation an. Zu den in der VEF gemeinsam wirkenden Minderheitenkirche gehören ungefähr 300.000 Menschen, die nach dem freikirchlichen Prinzip ihre Mitgliedschaft als Erwachsene mit einem bewußten Bekenntnisakt vor der jeweiligen Ortsgemeinde erworben haben. Sie versammeln sich in etwa 3.500 überschaubaren Gemeinden und stellen damit neben den sog. Volkskirchen einen bisher wenig beachteten Flügel innerhalb des deutschen Protestantismus dar.

Karl Heinz Voigt